

Jahresbericht Schweizerischer Viehhändler Verband (SVV) für das Jahr 2014

Vorwort des Präsidenten

Albert Einstein, einer der intelligentesten Köpfe die auf unserer Welt gelebt haben, soll einmal gesagt haben: „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“ Gerade auch in der Verbandsarbeit ist es von grösster Wichtigkeit, den Blick in erster Linie der Zukunft zuzuwenden, da sich ja die Viehhändler in dieser arrangieren müssen. Nachdem ich den Verband 32 Jahre als Präsident geführt und auf die Delegiertenversammlung 2015 meine Demission eingereicht habe, wird man es mir verzeihen, wenn ich entgegen dem Rat von Einstein an dieser Stelle doch einen Blick in die Vergangenheit werfe, um einige Eckpunkte der Entwicklung des Schweizerischen Viehhändler Verbandes festzuhalten.

So wie sich die Wirtschaft in den letzten Jahren entwickelt hat, haben sich auch die Landwirtschaft und damit auch der Viehhandel entwickelt. Die Agrarpolitik hat sich vermehrt auf den Markt und somit auf die Erwartungshaltung der Konsumentinnen und Konsumenten ausgerichtet und diese Entwicklung hat auch das Berufsbild des Viehhändlers verändert. Neben dem reinen An- und Verkauf von Vieh muss heute der Viehhändler mehr und mehr zusätzliche Dienstleistungen anbieten, um den Anforderungen der Abnehmer und Produzenten gerecht zu werden. Diese Entwicklungen hatten auch einen grossen Einfluss auf unsere Verbandsarbeit. Stand früher die politische Arbeit im Zentrum unserer Bemühungen, sind es heute weitgehend marktrelevante Bedürfnisse, die abzudecken sind. Ebenso gilt es, Dienstleistungen für die Mitglieder anzubieten, die ein einzelner Viehhändler nur schwer aufbauen kann. Selbstverständlich nimmt der SVV auch heute sehr aktiv an den politischen Diskussionen teil. Das Mitgestalten von Handelsusancen und den damit verbundenen Verhandlungen mit Produzenten und Verwertern hat eine immer grössere Bedeutung bekommen und ist heute zentral, um möglichst gleiche Marktverhältnisse für die Marktakteure zu erlangen.

Der Strukturwandel in der vor- und nachgelagerten Marktstufe hat auch einen Einfluss auf unseren Verband. So wurde im Jahre 1999, nach 76-jährigem Bestehen, die Genossenschaft der Kautionsversicherung in den Schw. Viehhändler Verband integriert. Die Schaffung einer Geschäftsstelle im Jahre 2001 war eine weitere Antwort auf die zu erwartende Entwicklung im Umfeld der Viehhändler. Ebenfalls im Jahre 2001 wurde die Vereinigung der Viehimporteure (VIV) – als eigentliche Mutter der GVFI - und der Verband der Importeure des Schlachtviehhandels in den SVV integriert. 1999 hat der SVV eine Resolution betreffend der Abschaffung der Umsatzgebühren und der Einführung einer Schlachtabgabe beim damaligen Bundesamt für Veterinärwesen eingereicht. Per 1. Januar 2014 wurde dieser Schritt definitiv umgesetzt und im laufenden Jahr wird das aus dem Jahre 1943 stammende Viehhandelskonkordat aufgelöst. Mit der heutigen, weitgehend national geregelten Tierseuchengesetzgebung hat der Viehhandel eine moderne, auf die heutigen Bedürfnisse ausgerichtete Gesetzgebung. Als weitere auf den Markt ausgerichtete Massnahme darf die Einführung eines SVV - Qualitätsmanagements nach der ISO Norm 9901:2208 als Branchenlösung im Jahre 2008 erwähnt werden.

Mit der Inkraftsetzung der neuen Tierschutzgesetzgebung im Jahre 2009 hat der Verband erkannt, dass der Aus- und Fortbildungen von Tiertransporteuren und Viehhändlern eine grosse, auch gesellschaftlich wichtige Bedeutung zukommt. Nachdem man erfolglos gegen diese Entwicklung angekämpft hat, hat man den Weg des „miteinander“ gesucht und es ist daraus ein Erfolgsmodell entstanden, indem der Verband diese Aus- und Fortbil-

dungen in Zusammenarbeit mit der ASTAG im Auftrag des Bundes und der Kantone sowie des Tierschutzes gestalten und ausführen kann. Heute bildet der SVV pro Jahr rund 1'200 Tiertransporteure und Viehhändler weiter und hat im Jahre 2014 erfolgreich die eduQua Zertifizierung erhalten.

Etwas, was besonders im letzten Drittel meiner Amtszeit mit grosser Aufmerksamkeit verfolgt werden musste, war die Thematik rund um die Tiertransporte. Im Jahre 1998 haben wir erfolgreich eine LSVA-Sonderreglung für Tiertransporte erreicht. Bekanntlich bezahlen die Tiertransporteure einen auf 75 Prozent reduzierten LSVA-Ansatz. Wir haben erkannt, dass es Gespräche mit dem Tierschutz und den Vollzugsorganen braucht, um den Tiertransporten ein gutes Image und ein Gesicht zu geben. Es darf heute mit Befriedigung erwähnt werden, dass die Schweizer Tiertransporte auf einem sehr hohen, professionellen Niveau von bestens ausgebildeten Tiertransporteuren durchgeführt werden. Für die zukünftige Verbandsarbeit gehen wir davon aus, dass gerade die Tiertransporte von den Medien sehr aufmerksam und kritisch verfolgt werden. Eine wichtige Aufgabe wird zudem sein, die Vollzugsorgane und die Strafverfolgungsbehörden dahin zu sensibilisieren, dass sie die wesentlichen Probleme beim Tiertransport von den unwesentlichen zu unterscheiden wissen, das Tierwohl in den Mittelpunkt stellen und nicht irgendwelche formelle, für das Tierwohl unbedeutende Punkte zu stark gewichten. Letzen Endes ist in diesem Zusammenhang an den rechtsstaatlichen Grundsatz zu erinnern, dass auch Strafverfolgungsbehörden dem Gesetz und nicht irgendwelchen Statuten von Tierschutzorganisationen verpflichtet sind: auch Strafverfolgungsbehörden müssen unbefangen sein.

Lassen Sie mich nun aber doch noch einen Blick in die Zukunft werfen. Wir haben im letzten Jahr zur Kenntnis genommen, dass Schlagwörter wie Ökologisierung, Nachhaltigkeit, Lebensmittelsicherheit, Ressourceneffizienz und Tierwohl weiter an Bedeutung gewonnen haben. Bei allem Verständnis für das Bestreben der Bundespolitik, den gesellschaftlichen Trends auch in der Landwirtschaftspolitik zu folgen, muss doch festgestellt werden, dass die vom Bundesrat implementierte Agrarpolitik 2014-17 zu produktionsfeindlich ist, und dies in einem Umfeld mit steigender Bevölkerungszahl und zunehmender nationaler und internationaler Nachfrage nach Lebensmitteln. Auch wir Viehhändler sind von dieser Entwicklung betroffen, denn eine tiefere Produktion bedeutet auch weniger Handelsvolumen und es ist unverkennbar, dass jeder in der Wertschöpfungskette Fleisch verbissen um seine Rechte und Marktanteile kämpft. Das Klima ist unverkennbar rauer geworden und die unternehmerische Innovationsfähigkeit wird immer wichtiger.

Der Vorstand und der geschäftsführende Ausschuss haben sich intensiv mit dem zukünftigen Umfeld auseinandergesetzt und dabei beschlossen, vermehrt in zukunftsgerichteten Projekten (Stichwort: Antibiotika Datenbank) mit den Marktpartnern zu arbeiten, um so mittel- und langfristig das Handelsvolumen für den Viehhandel zu sichern und zu stärken. Diese Arbeiten werden den Verband in nächster Zukunft sehr stark fordern, davon bin ich überzeugt und ich wünsche meinem Nachfolger eine glückliche Hand bei diesen Arbeiten.

Meine Gedanken möchte ich mit einem weiteren Zitat von Albert Einstein abschliessen, das die nahe Zukunft sehr gut umschreibt: „Der reinste Wahnsinn ist das Alte zu verwalten und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.“

Abschliessend möchte ich dem geschäftsführenden Ausschuss, insbesondere dem Vizepräsidenten Otto Humbel, dem Vorstand und unserem Geschäftsführer Peter Bosshard, der sich zusammen mit Frau Barbara Bislin in überaus kompetenter und engagierter Weise zu Gunsten unseres Verbandes einsetzt, für die sehr gute und zielgerichtete Zusammenar-

beit danken. Danken möchte ich auch allen Produzentenorganisationen und deren Vertretern, sowie allen Abnehmern für die Zusammenarbeit im Berichtsjahr und das Verständnis für die Anliegen des Viehhandels. Ein Dank gebührt auch den nationalen und kantonalen Verwaltungen für ihre Dienste zu Gunsten des privaten Viehhandels. Insbesondere danke ich aber allen Viehhändlern, die mich als Präsident stets unterstützt und geholfen haben, meine Ideen und Visionen umzusetzen.

Mit vielen von ihnen habe ich ein halbes Leben zusammengearbeitet; einige, denen ich ein ehrendes Andenken bewahre, haben sich bereits von dieser Welt verabschiedet, andere, denen ich mich nun zugeselle, freuen sich am Erfolg jener, welche die Geschäfte heute führen und das Ideal des freien Handelsmannes bzw. der freien Handelsfrau in die Zukunft tragen: ihnen gelten meine Sympathie und meine guten Wünsche.

Mit diesem letzten Vorwort zum Jahresbericht 2014 verabschiede ich mich von Ihnen, geschätzte Mitglieder des Schweizerischen Viehhändler Verbandes und wünsche Ihnen Glück und Erfolg in Haus und Stall.

Der Präsident des Schw. Viehhändler Verbandes (SVV)
Carlo Schmid-Sutter

Oberegg, im Februar 2015

1. Die Märkte im Berichtsjahr

Ausgetrockneter Schlachtkuhmarkt

Als Folge des tiefen Milchpreises und der Umstrukturierungen auf dem Agrarmarkt gingen die Milchviehbestände zurück. Nachdem bereits im Vorjahr weniger Kühe geschlachtet worden waren, nahmen die Schlachtungen bis August nochmals um rund 4 Prozent ab. Verarbeitungsvieh war über das ganze Jahr gesucht. Zur Deckung der Nachfrage nach Verarbeitungsfleisch wurden hohe Importe bewilligt. Aufgrund der guten Nachfrage wurden im Berichtsjahr 14'250 Tonnen Kühe in Hälften zum Vorzugszoll zur Einfuhr bewilligt, das sind 800t weniger als 2013. Im Schnitt wurde für T3-Kühe von Januar bis September im Schlachthof 7.38 Franken je Kilo Schlachtgewicht (SG) gelöst, was rund 60 Rappen mehr als im Vorjahr war.

Nicht alle glücklich beim Bankvieh

Der Bankviehmarkt verlief nicht besonders erfreulich. Die Produktion war wie im Vorjahr relativ hoch und teilweise gab es Preisdruck durch die Überhänge im Labelbereich. Überschüssige Label-Munis wurden zu QM-Muni deklassiert und belasteten diesen Markt. Muni QM galten im Jahresschnitt Fr. 8.40 je kg SG franko Schlachthof der Qualität T3, das sind 12 Rp. weniger als 2013. T3-Rinder galten mit Fr. 8.38 sogar 22 Rp. weniger als 2013. Die Importe von High-Quality-Beef und Nierstücken sind mit 5'350t gleich hoch wie 2013. Der immer noch stark wachsende Einkaufstourismus belastet zudem zusätzlich den Bankviehmarkt.

Unsicherheit auf dem Kälbermarkt

Die Kälbermäster hatten kein einfaches Jahr. Die seit 1. September 2013 geltenden Einkaufsbestimmungen für Bankkälber brachten allgemeine Unsicherheit. Seit diesem Datum müssen die Kälber auch rohfaserreiches Futter erhalten. Wegen den Diskussionen zur Kalbfleischfarbe und dem Schlachalter harzte der Absatz. Durch das Überangebot wurden die Einlagerungsaktionen bereits früh ausgeschöpft und bei rund 600 Tonnen eingefrorenem Kalbfleisch eingestellt. Noch vor Ostern drückte das Überangebot wegen den feh-

lenden Marktentlastungen massiv auf den Kälberpreis. Im Mai wurde für ein T3-Kalb nur noch 11.70 Franken je Kilo SG bezahlt und damit knapp 1 Franken weniger als im Vorjahr. Ab 1. Juli gab es keine öffentlichen Kälbermärkte mehr, damit entfiel die Absatzgarantie für Bankkälber. Trotz einer guten Marktsituation im Sommer blieben die Preise tief. Bei den Kälbern betrug der Jahresdurchschnittspreis Fr. 13.56 je kg SG franko Schlachthof für QM-Kälber der Kategorie T3. Das sind 24 Rp. je kg weniger als im Jahr 2013.

Regenwetter verdirbt Schweinefleischgeschäft

Der QM-Schweinepreis lag ab April während 13 Wochen bei 4.70 Franken je Kilo SG. Die Anzahl Schlachtungen entsprachen etwa dem Vorjahr. Um eine zu knappe Versorgung zu verhindern, wurden für das Grillgeschäft total 3'100 Tonnen Schweinefleisch in Hälften innerhalb des Zollkontingents importiert. Schweinefleisch wurde laut provisorischen Zahlen rund 2.6 Prozent mehr produziert als 2013. 2013 hatte die Schweiz beim Schweinefleisch einen Selbstversorgungsgrad von 93,5 Prozent. Die zusätzlichen 2.6 Prozent Produktion brachten in Kombination mit der total verregneten Grillsaison den Schweinemarkt zum kippen. 2014 lagen die QM-Preise ab Hof bei 4.15 Franken je Kilo SG, 2013 waren es 4.47 Franken gewesen.

Zu hohe Ferkelangebote

Dank weniger Ferkeln stieg der Preis bis Ende Februar auf das Jahreshöchstniveau von 8.30 Franken je Kilo Lebendgewicht (LG) für 20 Kilo schwere Ferkel. Saisonal bedingt drehte der Markt Mitte April wieder. Wegen Überangeboten sank der Preis in der Folge stetig bis Mitte Oktober auf 3.50 Franken je Kilo lebend ab Stall.

Lammfleisch im Trend

Lammfleisch liess sich auch 2014 sehr gut verkaufen. Das höhere Angebot durch die Wanderherden und die Konkurrenz durch Importfleisch drückten aber im Frühling auf den Preis. Der Jahrestiefstwert lag bei 10 Franken je Kilo SG für Schlachtlämmer. Um die Nachfrage zu decken, wurden insgesamt 6'300t Lammfleisch importiert. Die Alp- und Berglammprojekte kurbelten den Lammfleischkonsum an. Entgegen dem bisherigen Marktverlauf stiegen die Preise bereits im Juni auf ein Höchstniveau von 12.60 Franken je Kilo SG. Der Produzentenpreis für Lämmer lag im Jahresschnitt bei Fr. 11.65 je kg Schlachtgewicht, das sind rund 40 Rp. mehr als im 2013.

Schweizer Pouletproduktion stark angestiegen

Bei den Mastküken gab es eine Zunahme von 4,2% gegenüber dem Vorjahr. Der Ausbau der Inlandproduktion erfolgt einerseits durch Vergrösserungen bestehender Produktionsbetriebe, andererseits bot sich für neue Produzenten die Möglichkeit, mit einer Vermarktungsorganisation einen Abnahmevertrag auszuhandeln.

Gesuchtes Nutzvieh

Der Nutzviehmarkt kam im Frühsommer aufgrund der gestiegenen Milch- und Schlachtviehpreise in Schwung. Im Juli galt eine Milchkuh an den Auktionen im Durchschnitt 3'260 Franken. Dieser Preis sank im August wegen grösserem Angebot auf 3'170 Franken und im September auf 3'100 Franken. Bis zum Winteranfang sank der Durchschnittspreis auf rund 3'000 Franken je Milchkuh. Milchkühe blieben gesucht, weil bekanntlich zwischen 40 und 50 Prozent der Milchkühe mit Stieren von Fleischrassen besamt werden und sich so die Zahl der für die Nachzucht geeigneten reinrassigen, milchbetonten Kuhkälber reduziert. Exportiert wurden im Berichtsjahr gerade noch einmal 235 Schweizer Zuchttiere. Im Vorjahr 2013 wurden total 272 Zuchttiere exportiert.

Ernüchterung im Milchmarkt

Der Produzentenmilchpreis setzte 2014 den erfreulichen Aufwärtstrend vom Vorjahr fort. Allerdings stieg trotz weiter abnehmenden Kuhzahlen in der Folge auch die Milchmenge wieder an und näherte sich zunehmend dem Niveau von 2012.

In dieser Situation wurde anfangs März 2014 durch die Milchvermarktungs- und Produzentenorganisationen unter Führung der SMP die Lactofama AG gegründet, um die Vermarktung von saisonalen Überschüssen von Milchfett an die Hand zu nehmen. Damit sollen letztendlich die Preise für die im Inland verwertbare Milch gestützt werden. Verschärft wurde die Situation durch die rückläufigen Weltmarktpreise für Milchprodukte und durch den neu entstandenen Druck aufgrund des russischen Importverbots für Agrarprodukte aus der EU von anfangs August. Die Marktaussichten verschlechterten sich damit zusehends. Diverse Milchkäufer senkten Ende 2014 die Milchpreise und stellten weitere Preissenkungen auf 2015 in Aussicht.

2. Verbandsgeschehen

2.1 Die Delegiertenversammlung

Die letzte ordentliche Delegiertenversammlung fand am 3. Mai 2014 im geschichtsträchtigen Kantonsratssaal in Solothurn statt. Nach den Verhandlungen zu den statutarischen Geschäften hielt der Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes – Herr Nationalrat Markus Ritter – ein Referat zu den Entwicklungen der viehwirtschaftlichen Märkte und er wagte auch einen Blick in die Zukunft zu werfen.

2.2 Der Vorstand

Im Berichtsjahr kam der Vorstand zu zwei Sitzungen zusammen. Neben den rein marktwirtschaftlichen Themen befasst sich der Vorstand intensiv mit den zukünftigen Entwicklungen im Viehhandel. Es ist unverkennbar, dass gerade die Schweizer Konsumenten nach gesunden, sicheren und nachhaltig produzierten Nahrungsmitteln nachfragen. Im Berichtsjahr war auch unverkennbar, dass Fleisch medial ein äusserst sensibles Thema darstellt und die Veganer immer mehr für Ihre Anliegen werben. Mit gezielten Projekten, zusammen mit Partnern der Wertschöpfungskette, will der Vorstand diese Themen aktiv bearbeiten, um langfristig die Handelsvolumen für den privaten Viehhandel zu sichern. An der Herbstsitzung hat der Vorstand zudem die personelle Situation diskutiert und die Nomination für das SVV - Präsidium und den Verwaltungsrat der GVFI International vorgenommen. Diskutiert wurde weiter über die zukünftige Zusammensetzung des geschäftsführenden Ausschusses. Zudem wählte der Vorstand die Mitglieder für die Kommission Berufsbildung und Qualitätssicherung. Im positiven Sinne behandelt wurden die Aufnahme gesuche der Anicom und der Vianco.

2.3 Der Geschäftsausschuss

Der Geschäftsausschuss traf sich im Jahre 2014 zu drei Sitzungen. Mit dem geschäftsführenden Ausschuss werden wöchentlich Telefonate geführt und so die anfallenden Fragen des Tagesgeschäftes besprochen und behandelt. Auch der Ausschuss befasste sich intensiv mit der zukünftigen personellen Zusammensetzung der SVV Gremien. Die Märkte werden wöchentlich beurteilt und allenfalls Massnahmen ergriffen. Intensiv wurden auch die Aktivitäten bei verschiedenen Projekten – insbesondere beim Programm nachhaltige Fleischproduktion – diskutiert. Neben zahlreichen Stellungnahmen zu den Vernehmlassungen fanden auch rege Diskussionen zu den Einkaufsbestimmungen der Bankkälber und der Preisfeststellung bei den Tränkern statt. Statutarisch bedingt hat der Ausschuss zudem die Geschäfte des Vorstandes vorzubereiten.

2.4 Die Kautionskommission

Im Jahre 2014 hatten noch 394 Viehhändler ihre Kautionsversicherung beim SVV abgeschlossen, was einer totalen Versicherungssumme von CHF 14'861'250 entspricht.

Da das Viehhandelskonkordat an der 101. Jahreskonferenz in Appenzell beschlossen hat, dass Viehhandelskonkordat auf Ende 2015 aufzulösen, war es 2014 das letzte Jahr, wo der Versicherungsschutz für die Kautionsversicherung gewährleistet wurde. Als Ersatz bietet der SVV seinen Mitgliedern auf privatrechtlicher Basis eine Debitorenversicherung an.

2.5 Die Kommission für Berufsentwicklung und Qualitätssicherung

Die von Albert Brühwiler, Fischingen, präsidierte Kommission für Berufsentwicklung und Qualitätssicherung traf sich im Berichtsjahr zu einer Sitzung. Für die Aus- und Fortbildungsbereiche Viehhandel und Tiertransporte bestand je eine solche Kommission und es wurde beschlossen, diese beiden Berufsbildungskommissionen zusammenzulegen. Im Berichtsjahr hat die Geschäftsstelle die entsprechenden Zusammenlegungsschritte vorgenommen und es musste ein neues Reglement ausgearbeitet werden. Weiter hat die Kommission verschiedene Fragen des gesetzlichen Vollzugs behandelt und Anträge zu Handen der Vereinigung der Kantonstierärzte (VSKT) formuliert.

Ausgearbeitet wurde zudem eine Zusatzvereinbarung mit der VSKT, die die Anerkennung und Qualitätssicherung der Fortbildungen im Bereich Viehhandel und Tiertransport detailliert regelt. Ebenso regelt diese Vereinbarung die Nutzung der SVV-Datenbank zur Verwaltung der Aus- und Fortbildungsstunden für allfällige weitere Kursanbieter.

2.6 Die Geschäftsstelle

Neben dem Vorbereiten und Ausführen der Geschäfte des Geschäftsausschusses, des Vorstandes und der Kautionskommission war die Geschäftsstelle vor allem auch mit telefonischen Auskünften, Vernehmlassungen und der Kontaktpflege zu verschiedenen Amtsstellen und Marktpartnern beschäftigt. Stark beschäftigt war die Geschäftsstelle im Berichtsjahr mit der Organisation der Aus- und Fortbildungen für die Tiertransporteure und den Viehhandel. Ein neuer Internetauftritt für den SVV wurde im Berichtsjahr gestaltet. Zeitintensiv war auch die Ausarbeitung der erforderlichen Dokumente für die eduQua:2012 Zertifizierung, die mit dem erfolgreichen Zertifizierungsaudit am 24. Oktober 2014 abgeschlossen wurde. Die Geschäftsstelle hat das Qualitätsmanagementsystem nach der ISO-Norm 9001 im Jahre 2008 vollzogen und der SVV hat am 24. Oktober 2014 erfolgreich das Überwachungsaudit bestanden. Eine weitere wichtige Aufgabe der Geschäftsstelle ist der wöchentliche Versand der SVV-Schnellinformationen.

Der Geschäftsführer hat zudem in folgenden Arbeitsgruppen / Kommissionen die Anliegen des SVV vertreten:

- Mitglied des agrarpolitischen Ausschusses im Schw. Gewerbeverband
- Präsident ASR Kommission Basiskommunikation / Export (Absatzförderung)
- Vorstandsmitglied der Fachgruppe TTS bei der Proviande
- Mitglied der Beschwerdekommision STS für die privatrechtlichen Tiertransportkontrollen
- Mitglied der SVV/ASTAG Kommission Berufsentwicklung und Qualitätssicherung im Zusammenhang mit den Aus- und Fortbildungen Tiertransporte
- Präsidium der Kommission Berufsentwicklung und Qualitätssicherung im Zusammenhang mit den Aus- und Fortbildungen im Viehhandel in Zusammenarbeit mit den Kantonen
- Mitglied der Proviande Kommission Märkte und Handelsusancen
- Verwaltungsrat der Identitas

- Vorstand Union Européenne du Commerce du Bétail et la Viande (UECBV)
- Mitglied Projektgruppe Nachhaltige Fleischproduktion und Gesund Schweine
- Diverse temporäre Arbeitsgruppen zu Fachthemen beim BLV, BLW und Proviande

Der SVV ist weiter durch verschiedene Mitglieder in folgenden Kommissionen vertreten:

- Verwaltungsrat der Proviande
- Verwaltungsrat der GVFI International AG
- Marktkommission Märkte und Handelsusancen der Proviande
- Lenkungsgremium der Proviande (Beirat Klassifizierungsdienst)
- Schweizer Schlachtviehversicherung

Im Anhang 1 sind sämtliche personellen Vertretungen des SVV aufgeführt.

2.7 UECBV Mitgliedschaft

Vom 25. bis 26. September 2014 fand in Barcelona die UECBV Jahresversammlung statt. Bei einer Besichtigung eines Mastbetriebes und eines mittleren Schlacht- und Verarbeitungsbetriebes kam einmal mehr zum Vorschein, welche Transportwege in der EU vorzufinden sind. In diesem spanischen Maststall waren Kälber aus Polen, Deutschland, Österreich und Rumänien zu finden. Die verschiedenen Fachreferate zeigten auf, dass es beim internationalen Fleischmarkt in Zukunft massive Veränderungen bei den Handelsströmen geben wird. Es wurde vorausgesagt, dass der jährliche Fleischkonsum weltweit um 1.5 Prozent pro Jahr zunehmen wird, bei einem starken Wachstum der Geflügelproduktion. Bei allen Referaten war die Zentralisierung der Fleischverarbeiter und Schlachtbetriebe in aller Munde. In den USA decken – als ein Beispiel - die vier grössten Fleischverarbeiter 85 Prozent des Marktes ab.

2.8 Verantwortlichkeiten

Die Verantwortlichkeiten sind geregelt; es existiert ein aktuelles Organigramm, welches eine klare Übersicht über die Organisation des Schweizerischen Viehhändlerverbandes gibt. Die Bewirtschaftung des Managementsystems ist von Seiten des Verbands durch Herrn Peter Bosshard und Frau Barbara Bislin mit Unterstützung der Usys GmbH sichergestellt. Das Managementsystem wird laufend überwacht, verbessert und bei Bedarf angepasst. Die Zertifizierung nach eduQua:2014 wurde in das bestehende Managementsystem implementiert und das Organigramm entsprechend angepasst. Die Usys GmbH implementiert das Managementsystem bei interessierten Viehhändlern und führt beim Verband sowie bei den einzelnen Viehhändlern jährlich interne Audits durch, dadurch wird sichergestellt, dass die Anforderungen eingehalten werden.

3. Politische Aktivitäten des Verbandes

Im vergangenen Jahr wurden zahlreiche Gespräche mit Marktpartnern und den Behörden betreffend der Agrarpolitik 2014-17 geführt. Mehr und mehr wird die Produktionsfeindlichkeit und der zu starke „Ausschlag“ auf die Seite der Ökologie erkannt. Weniger Produktion bedeutet auch weniger Handel! Bei der Bundesverwaltung interveniert hat der SVV auch betreffend den neuen Zollgrenzen beim privaten Import von Fleisch und beim Import von gepfeffertem Fleisch. In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Fleisfachverband fand eine Besprechung mit dem Bundesamt für Landesversorgung und Veterinärwesen (BLV) im Zusammenhang mit einem Bericht der Eidgenössischen Ernährungskommission (EEK) statt. Diesem Bericht zufolge soll der Konsum von rotem Fleisch – insbesondere von verarbeitetem – das Risiko der Sterblichkeit, des Krebses und der Herz-Kreislaufkrankheiten erhöhen.

Im Berichtsjahr nahm der Verband zu folgenden Vorlagen Stellung:

3.1 Verordnungspaket Herbst 2014 der AP 2014-17

Das BLW hatte verschiedene Verordnungen im Zusammenhang mit der AP 14-17 in die Anhörung gegeben. Der SVV hat sich in seiner Stellungnahme gegen eine Kürzung des Agrarbudgets ausgesprochen. Das BLW wollte die 37 Mindereinnahmen infolge der Wiedereinführung der Schlachtung als Inlandleistung beim Agrarbudget kompensieren. Ebenso wollte das BLW den Kredit zugunsten der Viehwirtschaft im Zahlungsrahmen Produktion (z.B. Einlagerungen Kalbfleisch) um 3 Millionen kürzen. Das Parlament hat dann in der Dezembersession den Bundesratvorschlag nicht akzeptiert und die finanzielle Unterstützung für die Viehwirtschaft konnte weitgehend gesichert werden.

3.2 Verordnung im Bereich der Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten

Bei der Verordnung im Bereich der Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV) fanden geringfügige materielle Anpassungen statt. Die ganze Verordnung wurde nach der Herkunft bzw. Bestimmung von Sendungen neu strukturiert.

3.3 Weisungen Schlachtviehmärkte

Als Folge der Änderung der Schlachtviehverordnung vom 06. November 2013 werden überwachte öffentliche Märkte für Kälber bis zu einem Alter von 160 Tagen ab dem 01. Juli 2014 vom Bund nicht mehr unterstützt. Auffuhrberechtigt auf diesen Märkten sollen Tiere der Rindviehgattung ab einem Alter von 161 Tagen sein. Der SVV hat sich gegen die Einführung von jeglichen Haltungsdauern ausgesprochen und ist bereit, in Zusammenarbeit mit dem Schlachtviehhandel bei der Zweitversteigerung Hand zu bieten

3.4 Teilstückimporte Schweinefleisch

Aufgrund einer Anregung einzelner Verwerter hat die Proviande Abklärungen getroffen betreffend einem Systemwechsel beim Schweinefleisch auf den Import von Teilstücken. Der SVV hat sich gegen einen Systemwechsel ausgesprochen. Aufgrund der teilweise unterschiedlichen Interessenlagen hat die Proviande entschieden, die Sache im Moment auf sich beruhen zulassen und keine weiteren Schritte zu unternehmen. Das Thema soll zu gegebener Zeit und bei entsprechendem Bedarf wieder aufgegriffen werden.

4. Aktivitäten des Verbandes auf dem Schlachtviehmarkt

4.1 Kommission Märkte und Handelsusancen

Im Berichtsjahr trafen sich die Mitglieder der Kommission Märkte und Handelsusancen zu total drei Sitzungen. Immer wieder wurden die Einkaufsbestimmungen der Bankkälber ausgewertet und diskutiert. Es wurde zudem intensiv versucht, die Differenzen bei den Einkaufsbestimmungen – insbesondere beim L*-Grenzwert als Abgrenzung zur rindfleischartigen Farberkennung – auszuräumen und zu harmonisieren. Es gab Annäherungen bei den Diskussionen, doch leider noch keine abschliessende Einigung. Weiter wurde in der Kommission die neue Bewertung der Fettqualität bei den Mastschweinen, der Import von Teilstücken beim Schweinefleisch, die Umsetzung der Bankviehpreise aufgrund des Zerlegeversuches, die Wochenpreistabelle im Allgemeinen und die Problematik der Tränkerschlachtungen sowie die Verbesserung der Gesundheit bei den Tränkern diskutiert.

4.2 Waag- und Administrationskosten

Nach gut 2-jährigen intensiven und zähen Verhandlungen haben die Suisseporcs und die SHV in der Sache der Waag- und Administrationskosten eine Einigung gefunden. Ab dem

31. März 2014 wurde den Produzenten neben dem Beitrag für die Kommunikation Schweizer Fleisch und allfälligen Abzügen für die Qualität nur noch die Waaggebühr von einem Franken pro Schlachtschwein in Abzug gebracht.

4.3 Jahresgespräche mit den Verwertern

Der SVV führt alljährlich ein Jahresgespräch mit den Verwertern und dem Schw. Fleischfachverband durch. Seitens des SVV wurde die Thematik der Direktlieferanten eingehend besprochen. Ebenso wurde die Bedeutung und Wichtigkeit des regionalen, privaten Viehhandels aufgezeigt. Niemand vermarktet Tiere effizienter und mit kürzeren Transportwegen als diese Berufsgruppe. Im Ausblick kam zum Ausdruck, dass gerade der Detailhandel in Zukunft sehr grossen Wert auf die Nachhaltigkeit, Sicherheit und Ressourceneffizienz bei der viehwirtschaftlichen Produktion legt.

4.4 Programm Nachhaltige Fleischproduktion

Um den „neuen“ Werten „gesund, sicher und nachhaltig“ der Abnehmer gerecht zu werden, wurde im Jahre 2014 das Programm der nachhaltigen Fleischproduktion unter der Führung der Identitas lanciert. Dieses Programm beinhaltet zahlreiche Teilprojekte, die im Berichtsjahr gestartet wurden. Um die langfristigen Handelsvolumen für den privaten Viehhandel zu sichern und um zu vermeiden, dass solche Projekte ohne den SVV gestaltet werden, hat man sich in dieser Sache stark eingebracht und der SVV ist in allen Programm- und Projektgruppen vertreten und gestaltet somit mit.

Innerhalb der Wertschöpfungskette Fleisch herrscht Einigkeit über die Notwendigkeit solcher nachhaltiger und qualitätssichernder Projekte. Es konnte zudem erreicht werden, dass sich Produzenten, Handel und Vermarkter an den Projektkosten beteiligen. Der Bund unterstützt diese Projekte im Rahmen der Förderung der Qualität und Nachhaltigkeit in der Land- und Ernährungswirtschaft (QuNaV).

Unter der Federführung der Schweinehandelsvereinigung fand ein Workshop zum Projekt "Gesundheitsprogramme Schweine" mit Vertretern der Abnehmer, des Handels und der Produzenten statt. Das Projekt hat zum Ziel, die Rückverfolgbarkeit von Schweinefleisch vom Verkaufsregal bis zum Ferkel gewährleisten zu können, sowie das einmalige Gesundheitsniveau der Schweizerischen Schweinebestände zu sichern, als auch den Antibiotikaverbrauch in der Schweinehaltung weiter zu senken.

Seitens der Identitas wurde das Projekt elektronische Begleitdokument gestartet. Mit diesem Projekt erhofft man sich eine Effizienzsteigerung bei der Tiervermarktung und eine optimalere Nutzung vorhandener Datenbanken.

4.5 Weitere Projekte im Bereich Schlachtviehhandel

Der Geschäftsbereich Agriquali des Schweizer Bauernverbands (SBV), Prodega/Growa /Transgourmet und die Bell AG lancierten im Herbst 14 ein neues Kalbfleischprogramm. Ab November werden unter der Marke "Swiss Quality Veal" in Cash+Carry-Märkten Schweizer Qualitätskalbfleisch aus bäuerlicher Kälbermast verkauft. Der SVV rechnet zudem, dass zusätzliche Vermarktungsprogramme für Banktiere aus der Mutterkuhhaltung, die die heute gängigen Bedingungen der Labelprogramme nicht erfüllen, gestartet werden. Der SVV hat sich im Berichtsjahr daher intensiv Gedanken gemacht und entsprechende Gespräche geführt, was seitens der Verbandes unternommen werden kann, um zu erreichen, dass gerade auch die regionalen, privaten Viehhändler in solche Programme Tiere liefern können. Anfangs 2015 will der SVV entsprechende Pilotversuche starten. Dem SVV war es zudem wichtig, dass Mitglieder die Kälber für das "Swiss Quality Veal" liefern können.

5. Tierseuchenrelevante Aktivitäten und Massnahmen

Da die Tierseuchen und der jeweilige Tierseuchenstatus für einen möglichst unbürokratischen Viehhandel von entscheidender Bedeutung ist, verfolgt der Verband das Tierseuchengeschehen auf nationaler und internationaler Ebene sehr aufmerksam. Dazu wird ein reger Informationsaustausch mit dem BLV, den Kantonen und der UECBV gepflegt. Im vergangenen Jahr bildeten die nachstehend aufgeführten Tierseuchen und Tierkrankheiten Gegenstand von Beobachtungen und Gesprächen. Zu vermerken gilt es an dieser Stelle, dass das BLV, das eine vorbildliche Philosophie der unterstützenden Aufsicht pflegt, im April 2014 sein 100-jähriges Bestehen gefeiert hat.

5.1 Tuberkulose

Im vergangenen Jahr wurden in der Ost- und Westschweiz weitere Tiere auf Tuberkulose getestet und gemäss der BLV-Tierseuchendatenbank wurden zwei Fälle diagnostiziert. Der offizielle Status der Tbc-Freiheit der Schweiz ist aber weiterhin unbestritten. Das BLV hat im Berichtsjahr an einer Fachtagung umfassend über die Rindertuberkulose in der Schweiz informiert. Es zeigte sich dabei einmal mehr, wie schwierig die Bekämpfung und die Diagnostik dieser Rinderkrankheit ist. Es gibt zudem zahlreiche Tiere in jeder Rinderpopulation, die sehr unspezifisch auf die Tuberkulinprobe reagieren. Auch ein PCR-Test kann den Hauttest und die Blutprobe (Interferon- γ -Test) nicht in jedem Fall bestätigen.

5.2 BVD Sanierung

Der grosse Einsatz hat sich gelohnt. Die Bovine Virusdiarrhoe BVD ist in der Schweiz beinahe ausgerottet. Es galt auch im Jahre 2014 weiter, noch die letzten PI-Tiere auszumerzen. Im Berichtsjahr wurden noch 41 PI-Tiere registriert (Quelle: BLV Tierseuchendatenbank). Seit 2008 beschäftigt die BVD-Ausrottung Züchter und Tierärzteschaft. Das Ausrottungsprogramm ist tatsächlich sehr erfolgreich. Die Krankheit ist jedoch noch nicht ausgerottet.

5.3 PRRS

Im Frühjahr 2014 wurden in zwei Schweizer Schweinehaltungen Viren des porcinen reproduktiven und respiratorischen Syndroms (PRRS-Viren) gefunden. Es konnte nicht mit ausreichender Sicherheit ausgeschlossen werden, dass sich das Virus vereinzelt in weitere Schweinehaltungen verbreitet hat. Deshalb wurden zusätzliche Untersuchungen in Schweinezuchtbetrieben angeordnet. Es wurden dabei keine weiteren PRRS-Viren gefunden.

5.4 Afrikanische Schweinepest

Die Afrikanische Schweinepest, eine hochansteckende fieberhafte Viruserkrankung, hat sich von Russland her bis nach Litauen und Polen ausgebreitet. Es sind Wildschweine und Schweinebetriebe betroffen. In Sardinien (Italien) ist die Afrikanische Schweinepest (ASP) seit vielen Jahren in Schweinebetrieben und in der Wildschweinpopulation endemisch aufgetreten. Um die Einschleppung dieser Tierseuche in unser Land zu verhindern und schweren Schaden bei den Schweizer Schweinebeständen zu vermeiden, hat das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) per 22. Oktober 2014 beschlossen, die Einfuhr von lebenden Schweinen, Genetikprodukten, Fleisch, Fleischprodukten und tierischen Nebenprodukten von Schweinen aus Polen, Litauen, Estland, Lettland und Sardinien vorsorglich zu beschränken.

6. Weitere Verbandsaktivitäten

6.1 Festhalten der Fahrzeit auf dem Begleitdokument

Mit Inkrafttreten der revidierten Tierschutzgesetzgebung auf den 1. Januar 2014 wurden Personen, welche Tiere transportieren, verpflichtet, die benötigte Fahrzeit zu dokumentieren. Dementsprechend ist das offizielle Begleitdokument des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV), angepasst worden. Einige Besprechungen mit dem BLV und den Kantonen waren notwendig um aufzuzeigen, dass in der Schweizer Gesetzgebung die Fahrzeit (Zeit, während der die Räder rollen) und nicht die Transportzeit massgebend ist. Eine Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen wollte der Verband vermeiden. Das angepasste Begleitdokument ist keine optimale Lösung, unter den heutigen Umständen aber doch die beste Variante.

6.2 Schlachtabgabe

Im Jahre 1999 hatte der SVV eine Resolution betreffend dem Wechsel von der Umsatzgebühr zur Schlachtabgabe eingereicht. Auf den 1. Januar 2014 wurde diese nun eingeführt. Anfangs Jahr gab es Interpretationsprobleme betreffend den Schlachttieren ab den öffentlichen Schlachtviehmärkten, die von selbsteinkaufenden Schlachtbetrieben angekauft werden. Das BLV hat in der Folge eine Interpretationshilfe publiziert.

6.3 Tiertransporte

Der Tiertransport ist und bleibt ein sensibles Thema und die Geschäftsstelle wendet in enger Zusammenarbeit mit der ASTAG viel Zeit und Energie auf, um die ausgezeichnete Arbeit der Schweizer Tiertransporteure entsprechend darzustellen und zu koordinieren. Grosse Unsicherheiten bestehen bei der Definition der Transportfähigkeit. Diese wurde intensiv an der einen Sitzung der Fachgruppe tierschutzkonforme Tiertransporte und Schlachtbetriebe (Fachgruppe TTS) diskutiert. Eine Arbeitsgruppe unter der BLV-Führung soll einen entsprechenden Leitfaden ausarbeiten. Mit einigen Kantonen fanden Gespräche betreffend der Transportfähigkeit und der damit verbundenen Lebendviehschau im Schlachtbetrieb statt. Im Berichtsjahr wurde eine starke Zunahme der Strafbefehle bei den Tiertransporten festgestellt, oftmals auch mit fraglichen Begründungen, die nichts mit Tierschutz zu tun haben. Wir stellen dabei auch fest, dass einige Staatsanwaltschaften immer mit dem Lebensmittelgesetz argumentieren und es gilt zu klären, wo die Schnittstelle bei Tiertransporten zum Lebensmittel liegt. Der SVV vertritt die Auffassung, dass diese Schnittstelle eben bei der Lebendviehschau im Schlachtbetrieb ist.

Mit dem STS wurden intensiv die Anforderungen an 3-Stock Fahrzeuge besprochen. Der STS hat ein Merkblatt zu den 3-Stock Fahrzeugen erstellt. Der Punkt der Höhe der Aussenwände und die seitlichen Erhöhungen der beweglichen Zwischenböden muss noch bilateral geklärt werden. Die STS-Beschwerdekommission traf sich im Berichtsjahr zu keiner Sitzung; die ASTAG Fachgruppe Tiertransporte hielt zwei Sitzungen ab.

6.4 Identitas

In der TVD wurden fälschlicherweise 13'000 Milchkühe als Mutterkühe definiert. Innerhalb der Milch- und Fleischbranche wurde dieser statistische Fehler äusserst stark diskutiert und verurteilt und das Vertrauen in die TVD wurde einmal mehr arg auf die Probe gestellt. In einem Brief an den Verwaltungsrat der Identitas hat der SVV zudem die Funktionszuverlässigkeit der TVD in Frage gestellt und einen Alleingang und Austritt aus dem Bundesportal agate.ch gefordert. Der Verwaltungsrat der Identitas traf sich im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen und die Bundesbeteiligung am Aktionariat der Identitas war stets zuoberst auf der Traktandenliste.

6.5 Fleisch negativ in den Medien

Durch das ganze Berichtsjahr mussten wir feststellen, dass Veganer Kreise mit zunehmender Aggressivität den kompromisslosen Fleischverzicht propagieren und dies mit einer hohen medialen Publikationsdichte. Tierhaltung und Fleischproduktion bleiben medial ein äusserst sensibles Thema. Im Jahre 2014 wurden zudem zwei grössere Skandale von Falschdeklarationen von Fleisch aufgedeckt. Die Proviande leistet über die Branchenkommunikation ausgezeichnete Arbeit und setzt das mediale Gegengewicht. Der SVV setzt sich daher dafür ein, dass der Proviande die erforderlichen finanziellen Mittel für eine professionelle Kommunikation und Werbung zur Verfügung stehen.

6.6 Starker und zunehmender Einkaufstourismus

Ein Dauerbrenner im Berichtsjahr war weiter der Einkaufstourismus, der indirekt auch einen Einfluss auf das Handelsvolumen des privaten Viehhandels hat. Gemäss einer vom Marktforschungsinstitut GfK durchgeführten Studie nahmen die Auslandeinkäufe in der Kategorie Fleisch, Fisch und Charcuterie 2013 erneut um 4,7% oder um rund 25 Mio. Franken zu und betragen 560 Mio. Franken. Mit der Aufhebung der zollrechtlichen Obergrenze bei der Einfuhr von Fleisch Privater im Juli 2014 hat der Einkaufstourismus noch zusätzliche staatliche Hilfe erhalten.

6.7 Kontaktpflege mit Behörden und Marktpartnern

Dem SVV ist es ein grosses Anliegen, die Kontakte zu den Behörden und Marktpartnern auf der Seite Produktion und Verwertung zu pflegen. So haben im Berichtsjahr zahlreiche Aussprachen zur Marktlage und zu aktuellen Tagesfragen mit den Verwertern, mit dem Bundesamt für Landwirtschaft, dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV), dem Schweizerischen Bauernverband, der Suisseporcs, der IG öffentliche Märkte, der IP-Suisse, der Bio-Suisse sowie dem Schweizerischen Fleischfachverband stattgefunden. Weiter pflegt der SVV auch einen intensiven Austausch mit den Viehhandelsverbänden und den Viehhändlern in ganz Europa.

6.8 Informationspolitik

Im Viehhandel ist die schnelle Information von entscheidender Bedeutung. Der SVV-Internetauftritt unter <http://www.viehhandel-schweiz.ch> hat sich bewährt und wird täglich rege genutzt. Ebenfalls bewährt haben sich die SVV-Schnellinformationen, welche mittels E-Mail verschickt werden.

7. Dienstleistungen des Verbandes

7.1 Schulungsmassnahmen, Aus- und Fortbildungen

7.1.1 Allgemeines

Die Schulungen werden vom Schweizerischen Viehhändler Verband in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen, den Kantonen, dem Bundesamt für Landwirtschaft, der ASTAG und anderen Parteien geplant, koordiniert und auch durchgeführt. Für die Schulungsmassnahmen im Bereich der Tiertransporte ist der SVV - zusammen mit der ASTAG - vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen als offizieller Ausbilder anerkannt und registriert (Nummer 08/0040. Anfangs 2014 konnte diese Bewilligung erfolgreich bis ins Jahre 2019 verlängert werden. Für die Aus- und Fortbildungen im Bereich des Viehhandels hat der SVV mit allen Kantonen eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, die bis zum 31. August 2015 Gültigkeit hat. Mit den Veterinärämtern der Urkantone, Waadt und Freiburg wurde zudem im Berichtsjahr eine zu-

sätzliche Vereinbarung abgeschlossen. Für diese Kantone verwaltet der SVV auch die Viehhandelspatente.

Am 24. Oktober 2014 fand das Zertifizierungsaudit für die Aus- und Weiterbildungsnorm eduQua: 2012 statt, das mit Erfolg bestanden wurde.

Im Berichtsjahr 2014 hat der SVV folgende Aus- und Fortbildungen durchgeführt:

Grundausbildungen. Einführungskurse

Kurstyp	N Kurse	N Teilnehmer Tot.
Einführungskurs Viehhandel (3 Tage)	1	25
Grundkurs Tiertransporte (2 Tage)	2	37
Einführungskurs Pferdehandel,-Transporte	6	115

Fortbildungen

Kurstyp	N Kurse	N Teilnehmer Tot.
Tiertransporte CZV-anerkannt (7 Lektionen)	16	211
Geflügeltransporte CZV-anerkannt (7 Lektionen)	--	--
Pferdetransporte CZV-anerkannt (7 Lektionen)	6	75
Viehhandel-Tiertransporte (7 Lektionen)	13	191
Pferdetransporte-Handel (7 Lektionen)	2	40
Viehhandel-Tiertransporte (Teilkurse)	12	543
Anerkannte Fortbildungen Einzelner		2

CZV = Chauffeurenzulassungsverordnung (SR 741.521)

Standardisiert man alle Aus- und Fortbildungskurse auf 7 Stunden, hat der SVV an 51 Kurstagen (Vorjahr 58) zu 7 Stunden 1'033 Personen (Vorjahr 1'488) aus- und fortgebildet. Dieser Rückgang war zu erwarten, da zahlreiche Viehhändler- und Tiertransporteure die Fortbildungspflicht für die erste Dreijahresperiode erfüllt haben. Es zeichnete sich im Berichtsjahr auch ab, dass der Aufwand für die „Nachzügler“ sehr gross und teilweise auch mühsam ist.

7.1.2 Datenbank zur Verwaltung der Aus- und Fortbildungen

In enger Zusammenarbeit mit Martha Software, Gipf-Oberfrick, wurde im Berichtsjahr die Datenbank zur Verwaltung der Aus- und Fortbildungen beim Tiertransport und Viehhandel weiter ausgebaut. Infolge der Zusatzvereinbarung mit den Veterinärämtern der Urkantone, Waadt und Freiburg mussten die Ausdrücke entsprechend angepasst werden.

7.2 Versicherungen

Als Ersatz für die im Jahre 2014 letztmals angebotene Kautionsversicherung bietet der SVV in Zusammenarbeit mit der Schunck Gruppe eine Debitorenversicherung an.

Weiter bietet der SVV den Mitgliedern eine Versicherung im Tiertransportbereich an, die die heutigen Versicherungslücken abdeckt. Diese Dienstleistung der Versicherungen wurde im Berichtsjahr nun minimal beworben. Es wurde eine Debitorenversicherung und eine Transportversicherung über den SVV abgeschlossen.

7.3. Das SVV Qualitätsmanagement

7.3.1 Produzenten und Verwerter

Der Verband arbeitet mit den Viehhändlern sowie Produzenten und Verwertern eng zusammen. Der Schweizerische Viehhändler Verband zeigt den einzelnen Viehhändlern Branchentendenzen auf.

Mit dem Versand der wöchentlichen SVV-Schnellinformationen wird über die Markttendenzen und die entsprechenden Entwicklungen kommuniziert.

Durch den laufenden Kontakt des Verbandes mit Grosskunden können spezifische Anforderungen erkannt und den betroffenen Viehhändlern mitgeteilt werden. Die Zufriedenheit der Grosskunden wird ebenfalls durch den Verband beurteilt.

Es liegt im Interesse des Verbandes sowie der Viehhändler, die guten Beziehungen zu den Produzenten und Verwertern auch in Zukunft mittels persönlichen Gesprächen zu pflegen. Der persönliche Kontakt sowie die sofortige Behebung von Fehlern und Reklamationen sind Grundlage für zufriedene Verwerter und zuverlässige Produzenten.

7.3.2 Bewertung der Managementziele

Ziel	Auswertung	Bewertung
Einführung Schlacht- abgabe aktiv begleiten und Auflösung Vieh- handelskonkordat auf 2015	Siehe auch Punkt 6.2 Jahresbericht. Einführung konnte mit Interpretati- onsdifferenzen bei Tieren ab öffent- lichen Märkten umgesetzt werden.	SVV Resolution von 1999 umge- setzt.
Umsetzung der neuen Importregelung Fleisch mit 40 % Inlandanteil Schlachtung	Umsetzung ist gut erfolgt. Interesse an Schweizer Schlachttieren signifi- kant angestiegen.	Umsetzung nach Vorstellungen SVV erfolgt. Keine Kompensati- on im Bundesbudget.
Auswirkungen der neu- en Regelung auf den öffentlichen Schlacht- viehmärkten (Rinder nur noch über 161 Tage kontingents-bildend)	Siehe auch Punkt 3.3 Jahresbericht. Proviande hat neue Weisungen für Rindviehmärkte erlassen. Keine Handelskontingente mehr.	Umsetzung zu Ungunsten der Kalberhändler erfolgt.
Aktive Projekt- bearbeitung mit den Marktpartnern (Produ- zenten / Verwerter)	Siehe auch Punkt 4.4 & 4.5 Jahres- bericht. SVV ist in den entscheidenden Pro- jektgruppen vertreten und kann aktiv mitgestalten	SVV versucht mit dieser aktiven Projektarbeit langfristig Han- delsvolumen zu sichern und die Vermarktung effizienter zu ge- stalten.
Abschliessend Lösungs- findung in der Sache Waag- und Administra- tionskosten	Siehe Punkt 4.2 Jahresbericht. „Teure“ Lösung für den Schweine- handel. Zusammenarbeit Suissepor- cs verbessert.	Bewegung bei den Gewichtslimi- ten Schweine und zeitweise Margenverbesserung Schweine erreicht.
Entwicklung des Ange- botes an Versicherun- gen als Verbandsdienstleistun- gen (Branchenlösung)	Siehe Punkt 7.2 Jahresbericht. Ein Abschluss Debitoren. Und ein Abschluss Transportversicherung. Ende Jahr einige Offerten ge- macht.	Diese Dienstleistung wurde vom SVV ungenügend beworben.
Aus- und Fortbildung Tiertransporteure und	Siehe Punkt 7.1 Jahresbericht. An 51 Kurstagen zu 7 Stunden 1'033	Gute Kurskritik. STS immer wie- der Schwachpunkt. Anstellung

Ziel	Auswertung	Bewertung
Viehhändler weiter verbessern und optimieren	Personen aus- und fortgebildet	M. Jenni bewährt sich.
Zertifizieren der SVV-Geschäftsstelle nach eduQua	Siehe Punkt 7.3.4 Jahresbericht. Zertifizierungsaudit am 24.10.2014 erfolgreich bestanden.	Klare Struktur bei den Dokumenten der Aus- und Fortbildung erreicht.
Verhandlungen mit der VSKT betreffend Leistungsvereinbarung und Finanzierung	Siehe auch Punkt 7.3 Jahresbericht. Per 11. März eine erste Einigung mit Produzenten erzielt. Schweinehandel akzeptiert Suisseporcs Offerte per 31. März 2014.	Produzenten haben sehr viel Geschirr zerschlagen. Verhandlungen mit Verwerter gescheitert. Handel muss kämpfen für bessere Margen !
Weitere Einführung Qualitätsmanagementsystem Verband und Viehhändler	Siehe auch Punkt 7.3 Jahresbericht. Ueberwachungsaudit am 24.10.14 nach der ISO-Norm 9001:2008. Per 31.12.14 sind 92 Viehhändler der Branchenlösung angeschlossen (1 Händler nur BAIV)	Verwerter fordern mehr und mehr nach ISO-Zertifizierten Lieferanten. Micarna ende 14 Druck auf Lieferanten gemacht.
Weiterentwicklung der Integration der Zertifizierung nach der Alp- und Bergverordnung in das SVV QS-System	Weitere politische Intervention betreffend dem 2-jährigen Auditzyklus beim BLW vorgenommen. Elektronische Abfrage der Zonen der Bewirtschafter muss öffentlich werden.	Verordnung verlangt viel Bürokratie bei der Umsetzung. Ungenügende und Unsicherheit Festlegung der Zonenzugehörigkeit der Herkunftsbetriebe.
Tierseuchenprävention und Tierseuchenbekämpfung	Siehe auch Punkt 5 Jahresbericht. Die Tierseuchenprävention und Bekämpfung zeigen ihre Wirkungen. Tuberkulose Massnahmen wirken und weiterhin CH-Status „frei“ . ASP kommt immer näher. Monitoring durch BLV eingeleitet. Guter und international anerkannter CH-Seuchenstatus.	Die Tierseuchenprävention und Tierseuchenbekämpfung ist als sehr wirkungsvoll zu bezeichnen. Durch die gute und enge Zusammenarbeit mit den Veterinärbehörden und dem effizienten Meldesystem können beim Seuchenfall Sofortmassnahmen eingeleitet werden.
Politische Standesvertretung für den Viehhandel, Einsatz für die produzierende Landwirtschaft	Der SVV betreibt eine sehr intensive und respektierte Standesvertretung. Jahresgespräche mit Verwertern, laufende Kontakte zu Behörden und Standesorganisationen, internationale Kontakte über die UECEBV und Handelskollegen zählen zu den wichtigsten Massnahmen.	Der SVV pflegt sehr aktiv das vorhandene Netzwerk. Der Ausbau dieses Netzwerkes wird durch den Ausschuss und Geschäftsstelle prioritär behandelt. Kurze Entscheidungswege lassen schnelles Handeln zu.
Innere und äussere Kommunikation verbessern	Die Verbandskommunikation erfolgt wöchentlich über den elektronischen Newsletter mit Marktinfos etc. Neuer Internetauftritt gestaltet mit einem Schwerpunkt bei der Aus- und Fortbildung.	Der Newsletter wird gut aufgenommen. Problem ist die Erreichbarkeit jener Mitglieder, die keinen Internetanschluss haben. Anmeldungen über Internet erhöht. Weniger Telefone auf der Geschäftsstelle.

Die oben definierten Folgerungen fliessen in die Jahresziele ein und werden regelmässig überwacht.

7.3.3 Bewertung der Managementpolitik

Die Managementpolitik wurde beim Aufbau des Managementsystems im Jahr 2008 definiert und gibt die Strategie des Schweizerischen Viehhändler Verbands vor. Die Verbindung zwischen Managementpolitik und Managementzielen soll die kontinuierliche Verbesserung sicherstellen. Die Politik entspricht der Strategie des Schweizerischen Viehhändler-Verbands. Die strategischen Elemente bilden den Ausgangspunkt für die Managementziele 2015.

7.3.4 Bewertung des Managementsystems

Das Managementsystem kann als sehr gut bewertet werden. Dies bestätigen die positiven Aussagen und Rückmeldungen der an der Branchenlösung angeschlossenen Viehhändler sowie die sehr guten Resultate der internen und externen Audits. Die Viehhändler beurteilen das System als schlank, übersichtlich, effizient, und im Tagesgeschäft sehr gut umsetzbar. Sie bewerten ebenfalls die Organisation von Schulungen sowie die Informationspolitik als sehr gut.

Die Bewertung des Managementsystems soll weiterhin gezielt durchgeführt werden, damit frühzeitig Tendenzen erkannt und falls nötig Korrekturmassnahmen eingeleitet werden können. Die Usys GmbH unterstützt den Verband zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Managementsystems.

7.3.5 Änderungen mit Auswirkung auf das Managementsystem

Die Zertifizierung nach eduQua:2014 wurde im Geschäftsjahr 2014 in das bestehende Managementsystem implementiert. Das Managementsystem wird laufend den aktuellen Gegebenheiten angepasst und ausgebaut.

Das Schulungskonzept wird in Zukunft weiter ausgebaut, damit die Anforderungen sinnvoll und wirksam umgesetzt werden können.

7.3.6 Auditergebnisse

Die jährlichen internen Audits bei den Viehhändlern wurden durch die externen Berater Richard Suter und Christian Thürig, Usys GmbH durchgeführt. Mit diesen Audits wird die Einhaltung der Normanforderungen sowie Vorgaben des Verbandes überprüft. Es wurden nur vereinzelte Abweichungen festgestellt. Die abgegebenen Empfehlungen wurden umgesetzt.

Im Jahr 2014 wurden vier weitere Viehhändler nach der Branchenlösung des Verbandes zertifiziert. Sämtliche Zertifizierungsaudits wurden mit Erfolg durchgeführt und bestanden, es waren keine Abweichungen oder Hinweise festzustellen, lediglich einige Empfehlungen, welche alle sofort umgesetzt wurden. Die Branchenlösung nach der Norm ISO 9001:2008 des Verbandes zählt per 31.12.2014 91 Mitglieder.

Vier Viehhändler haben eine ISO 9001:2008 Zertifizierung in Kombination mit der BAIV. Ein Viehhändler hat nur die BAIV-Zertifizierung.

Jahr	Neu zertifizierte Betriebe	Total zertifizierte Betrieb nach der Branchenlösung des SVV
2008	5	5
2009	4	9
2010	71	80
2011	9	87
2012	2	86
2013	4	90
2014	4	91

BAIV = Berg-und Alpverordnung SR 910.19

Am 17.09.2014 wurde ein internes Audit durch den externen Berater Richard Suter, Usys GmbH bei der SVV-Geschäftsstelle durchgeführt. Gleichzeitig wurden die letzten Vorbereitungen für das eduQua Zertifizierungsaudit vorgenommen. Das Audit zeigte ein sehr gutes Bild bezüglich Aufrechterhaltung des Managementsystems sowie Umsetzung der Normanforderungen; es wurden keine Abweichungen festgestellt. Das System muss nun laufend unterhalten und weiterentwickelt werden.

Am 24.10.2014 wurde das externe Audit bei der SVV-Geschäftsstelle durch Herrn Dr. Martin Ruch, Swiss TS durchgeführt und erfolgreich bestanden. Es wurden keine Abweichungen festgestellt. Die wenigen Empfehlungen und Hinweise konnten während des Audits behoben werden. Am gleichen Tag erfolgte das Zertifizierungsaudit eduQua:2012 das durch Herrn Paul Eberhard, Swiss TS, vorgenommen wurde. Ebenfalls dieses Audit wurde mit einigen wertvollen Empfehlungen seitens des Auditors erfolgreich bestanden.

Das Managementsystem kann bei interessierten Viehhändlern schnell und einfach integriert und zertifiziert werden. Die internen Audits dienen in Zukunft zur Überwachung der Standardanforderungen sowie zur Ermittlung von Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten.

Die detaillierten Ergebnisse sämtlicher interner wie auch externer Audits können in den jeweiligen Auditberichten nachgelesen werden.

7.3.7 Vorbeuge-, Korrektur- und Verbesserungsmassnahmen

Die Korrektur- und Vorbeugemassnahmen sollen jeweils sofort umgesetzt werden, denn Vorbeuge- und Korrekturmassnahmen sind Chancen für Verbesserungen und helfen mit, das Managementsystem weiter zu entwickeln. Korrektur- und Vorbeugemassnahmen, welche nicht sofort umgesetzt werden können, werden in die Planung des nächsten Jahres einbezogen.

Mit der laufenden Überwachung der nationalen und internationalen Märkten sowie dem wöchentlichen Kontakt zu den wichtigsten Fleischverarbeitern und den Branchenorganisation können Probleme sehr schnell und effizient erkannt und entsprechende Korrektur- und Verbesserungsmassnahmen eingeleitet werden. Im Berichtsjahr bildeten dabei die Transportfähigkeit, der Massstab der Lebendviehschau bei der Anlieferung im Schlachthof sowie das richtige Erstellen der Begleitdokumente das grösste Problempotential.

Anlässlich der internen sowie externen Zertifizierungsaudits bei den Viehhändlern wurden ebenfalls keine Abweichungen und Hinweise festgestellt. Die Empfehlungen wurden sofort umgesetzt.

7.3.8 Empfehlungen für Verbesserungen

Das Managementsystem wird weiter aufrechterhalten, gepflegt und bei den einzelnen Viehhändlern integriert.

7.4 eduQua:2012 Zertifizierung

Das Audit für die eduQua:2012 Zertifizierung wurde vom Auditor, Paul Eberhard, Swiss TS am 24.10.2014 anhand der Auditcheckliste durchgeführt, die die Anforderungen der anzuwendenden Norm enthält. Basis für die Überprüfung waren die von eduQua verlangte Selbstevaluation und die 22 Standards zur Institution und zum Angebot. Während dem Audit wurden einige Empfehlungen abgegeben. Bei zwei Fortbildungskursen erfolgte eine Überprüfung der Referenten, die als gut zu bezeichnen sind. Hauptkritikpunkt ist teilweise die ungenügende Konfliktfähigkeit der Referenten gegenüber den Kursteilnehmern.